

Herforder EV trifft auf Angstgegner

Eishockey: Heute geht es nach Tilburg, am Sonntag stellen sich die Moskitos Essen vor.

Herford. In der Oberliga Nord geht die Hauptrunde in den letzten Monat. Für den Herforder Eishockey Verein stehen noch acht Spieldate auf dem Programm, und der Start in den Februar hat es gleich in sich. In der Freitagsbegegnung spielen die Ice Dragons beim Tabellenzweiten Tilburg Trappers (20 Uhr), am Sonntag ist der Tabellendritte ESC Wohnbau Moskitos Essen ab 18.30 Uhr zu Gast in der imos Eishalle „Im Kleinen Felde“.

Tilburg und Essen liefern sich aktuell einen spannenden Kampf um den zweiten Tabellenplatz und wollen sich für die PlayOff-Phase in eine möglichst gute Ausgangslage bringen. Die beiden Favoriten werden also nicht vorhaben, gegen Herford Zähler liegen zu lassen, doch genau das wollen die Ice Dragons ihnen so schwer wie möglich machen.

Freitag in Tilburg

Zunächst unternimmt der HEV einen weiteren Anlauf in Tilburg. Noch nie ist es den Herfordern gelungen, den Niederländern in den vergangenen Jahren auch nur einen Punkt abzurufen. Allerdings zeigte sich in den beiden Begegnungen, die in Herford ausgetragen wurden, dass die Trappers nicht unverwundbar sind. Beide Spiele endeten knapp mit 3:2 für Tilburg und das Team um Kapitän Jonas Gerstung verlangte dem Favoriten alles ab. Auch heute Abend im Ijssportcentrum will man den Gastgeber noch einmal richtig

fordern und versuchen, erstmals Zähler mitzunehmen.

Sonntag zu Hause

Ähnlich knappe Spiele erlebte Herford auch gegen die Moskitos Essen. Nach einem 2:9 in heimischer Halle unterlagen die Ice Dragons in Essen zweimal recht unglücklich mit 2:3. Vor heimischer Kulisse will man die Moskitos nun erneut in einen spannenden Schlagabtausch hineinziehen und versuchen, etwas Zählbares in der imos Eishalle „Im Kleinen Felde“ zu behalten.

Spiel mit 0:5 gewertet

Dort sorgte am vergangenen Sonntag noch ein Loch im Eis für einen Spielabbruch gegen die Hannover Scorpions, mittlerweile wurde der Schaden wieder behoben, womit dem nächsten Eishockey-Event in Herford nichts mehr im Wege steht. Von Seiten der Ligaleitung wurde die Partie mit drei Punkten und 5:0 Toren zugunsten der Scorpions bewertet. Tickets für die Sonntagsbegegnung gibt es online bis zwei Stunden vor Spielbeginn unter www.scantickets.de sowie im Fachmarkt des Marktkaufs Herford (Deichkamp).

Mit Einlassbeginn öffnet ab 17.30 Uhr auch eine Abendkasse, zudem wird das Spiel live auf www.sprade.tv übertragen. Aufgrund der bisherigen Kartenanfrage empfehlen die Verantwortlichen die Nutzung der Vorverkaufsstellen, um Warteschlangen an der Abendkasse zu vermeiden.

Handball kompakt +++ Handball kompakt +++

Neuzugang für CVJM

Jan-Hendrik Koch, Torhüter beim Oberligisten CVJM Rödinghausen, bekommt zur Saison 2024/2025 einen neuen Gespannpartner. Silas Bartling (23) wechselt vom Verbandsligisten HSG Werther/Borgholzhausen an die Stertwelle und ersetzt Tristan Kreft. „Er möchte in Rödinghausen den nächsten Schritt machen“, äußert Thomas Bartling, Sportlicher Leiter bei der HSG, Verständnis für die Entscheidung seines Sohnes, der sich regelmäßig Bestnoten beim Tabellenletzten verdiente. So auch zuletzt beim 27:23 gegen die von Pascal Vette trainierten Bad Salzufer. Für Vette als zukünftiger CVJM-Trainer und Bartling gibt es in Rödinghausen dann ein Wiedersehen.

Kracher in Lübbecke

Der Viertelfinal-Kracher im DHB-Pokal (Samstag, 3. Februar, 19 Uhr, Merkur-Arena) zwischen dem Zweitligisten TuS N-Lübbecke und dem Erstligisten MT Melsungen ist so gut wie ausverkauft. „Das Haus wird voll, die Vorfreude ist

groß“, sagt TuS-Geschäftsführer Torsten Appel. „Wenn das Samstag mit dem Weiterkommen klappt, wäre das wirklich eine Sensation“, weiß Appel, der aber nach dem Prinzip verfährt: „Träumen wird schon noch erlaubt sein.“ Denn Fakt ist: Die Melsunger um Timo Kastening reisen als haushoher Favorit an.

Nierste übernimmt

Noch-Oberligist TuS 97 Bielefeld/Jöllbeck hat einen neuen Coach für den zum Saisonende ausscheidenden Pierre Limberg gefunden. Die Aufgabe übernimmt der frühere Engeraner Jannik Nierste. „Wir wollten bei unserer Wahl mehrere Faktoren berücksichtigen. Zum einen muss der menschliche Umgang mit Mannschaft und Umfeld passen, zum anderen natürlich die fachliche Kompetenz gewährleistet sein“, so Jöllbecks sportlicher Leiter George Triantafyllou. Die Wahl des Vereins fiel auf Jannik Nierste, den Trainer der eigenen Reserve, die den dritten Tabellenplatz in der Landesliga belegt.

Jürgen Krüger

Kreis Herford. Er weiß sofort, dass es eine schwere Verletzung ist. Nach einer Körpertäuschung auf der Mittelposition bleibt der rechte Fuß von Lukas Mailänder auf dem stumpfen Hallenboden der Sporthalle Mennighüffen stehen. Das Knie wird kurz aus der Verankerung gerissen, die Schmerzen sind höllisch, Mailänders Schrei markerschütternd. Das alles liegt nun knapp vier Jahre zurück. Solange hat es gedauert, bis der 27-jährige Handballer endlich wieder spielen kann.

Es ist Donnerstag, 20. Februar 2020, um 20.11 Uhr. Der damalige Handball-Oberligist VfL Mennighüffen hat ein Nachholspiel in eigener Halle gegen den Soester TV. Beim 5:5 in der 11. Minute passiert der Unfall. Warum genau ihm das rechte Knie verdreht ist, weiß Lukas Mailänder nicht mehr. „Es war eine Bewegung, die ich schon tausend Mal gemacht habe. Vielleicht hatte ich Pech, vielleicht war aber auch das Knie schon geschädigt“, sagt Mailänder. „Ich habe den Chip im Knie gespürt, und mir war klar, dass das nicht so schnell wieder etwas wird.“ Die erste Diagnose: Verletzung von Innenband, Kreuzband und Meniskus.

„Die ein oder andere Träne ist logischerweise auch geflossen“

Die Schäden im rechten Knie werden repariert, Lukas Mailänder beginnt wieder mit dem Training und macht acht Monate später sein erstes Spiel: am 25. Oktober 2020 in Rödinghausen. Er spielt nur zwölf Minuten. Es geht nicht weiter, die Schmerzen sind zu groß. Auch danach gibt es Probleme. „Mein Knie fühlte sich nicht gut an. Es wurde immer wieder dick und warm.“ Die Saison 2020/21 wird wegen der Corona-Pandemie vorzeitig beendet. „Ich bin dann noch einmal zum Arzt gegangen. Bei einer MRT-Untersuchung stellte sich heraus, dass auch noch ein Knorpelschaden 4. Grades vorliegt“, sagt Mailänder rückblickend. Der Löhner Orthopäde und Sportmediziner Eckhard Jungmann empfiehlt eine Knorpeltransplantation. Glück im Unglück für den Handballer: als Vertragsspieler ist er über die Berufsgenossenschaft versichert. Jungmann empfiehlt Lukas Mailänder das Zentrum für Sportorthopädie in Markgröningen (Kreis Ludwigsburg, nördlich von Stuttgart). „Dort haben sie mir gesagt, dass die Knorpeltransplantation allein vermutlich nicht reichen wird. Da ich eine O-Beinstellung ha-

we, werde der Knorpel auf der Innenseite zu stark belastet und könnte nicht richtig anwachsen“, erklärt der 1,86 Meter große Handballer. Die Ärzte raten ihm zu einer gleichzeitigen Achsenkorrektur des rechten Beines, zudem operieren sie das Kreuzband erneut. Die Ärzte stanzen seinen eigenen Knorpel aus, züchten das Gewebe nach und setzen den Knorpel wieder ins Knie ein. Das war im Juli 2021. Es folgen vier Wochen Ruhigstellung mit Minimalbelastung.

Doch die schlimmste Zeit steht noch bevor: die Rehabilitation. „Das ist ein schwieriges Thema. Man fängt ja selber an zu zweifeln, ob es Sinn macht, wieder Handball zu spielen. Da war meine Freundin eine Riesen-Stütze für mich. Sie hat mich ohne Ende aufgebaut, denn die ein oder andere Träne ist logischer-

Der lange Weg zurück

Handball: Nach einer harmlosen Körpertäuschung bleibt der Fuß von Lukas Mailänder stehen und nichts ist mehr so, wie es einmal war. Wie er hofft und kämpft und es zurück schafft.



Gut gelaunt: Handballer Lukas Mailänder kann wieder lachen.

Foto: Jürgen Krüger



Am Boden: Lukas Mailänder direkt nach seiner schweren Knieverletzung am Donnerstag, 20. Februar 2020. Fotos: Jürgen Krüger



Wieder zurück: Lukas Mailänder beim Aufwärmen.

Zwiener/Mailänder nicht verhindern. Zu dieser Saison verpflichtet der VfL Mennighüffen Jasmin Baltic als Trainer. Lukas Mailänder macht die Saisonvorbereitung mit. Die Trainingsintensität nimmt immer weiter zu, und am Sonntag, 21. Januar 2024, ist es dann soweit: beim Auswärtsspiel in Haltern am See bekommt er auf Linksaußen die ersten Einsatzminuten. Im ersten Heimspiel nach knapp vierjähriger Verletzungspause gegen Steinhagen darf er die letzten fünf Minuten auf Linksaußen spielen. Dabei erzielt der Rechtshänder sogar einen Treffer, den die Schiedsrichter wegen Betreten des Kreises nicht anerkennen.

Einsätze auf der Linksaußenposition sollen aber nur ein Anfang an. „Ich bin noch nicht am Ziel“, sagt Lukas Mailänder. „Ich möchte zurück auf die Mittelposition.“ Auch bis dorthin wird es noch ein weiter Weg sein, denn er muss das Knie aus seinem Kopf bekommen. „Das Knie ist stabil, sonst würde ich nicht spielen. Aber mein Laufstil ist noch nicht adäquat rund. Das wird auch noch ein bisschen dauern, bis ich auf meiner angestammten Mittelposition so spielen kann, dass ich der Mannschaft auch weiterhelfe. Wo ich am Ende leistungstechnisch lande, das weiß ich jetzt noch nicht.“

„Frühzeitig die Flinte ins Korn zu werfen, stand nie zur Debatte“

Handballerisch groß geworden ist Lukas Mailänder bei der SG Bünde/Dünne. Zur Saison 2017/18 wechselt der damals 21-jährige hochtalentierteste Mittelmann zum Oberligisten VfL Mennighüffen. Der schwere Sportunfall hat für den jungen Mann auch berufliche Folgen. Zur Zeit des Unfalls studiert er in Osnabrück Sport auf Lehramt. „An eine Weiterführung war nicht zu denken“, sagt er. „Ich wollte auf jeden Fall im pädagogischen Bereich bleiben, nachdem das mit dem Lehramt erst einmal nicht geklappt hat.“ Derzeit macht er eine praxisintegrierte Ausbildung als Erzieher bei der AWO in Herford, wobei Lukas Mailänder derzeit im Kita- und Familienzentrum Löhne-Ort eingesetzt ist. „Das macht mega viel Spaß. Und wir sind tatsächlich vier Männer in der Kita, was ungewöhnlich, aber sehr schön ist. Bei den Kindern kommt das jedenfalls gut an.“

Und am Sonntag, 4. Februar 2024, spielt er wieder Handball. Auf dem Programm steht ein Heimspiel gegen Senden. Anwurf in der Sporthalle Mennighüffen ist um 16 Uhr.

Vier OWL-Titel für Schwimmer der TG Ennigloh

Schwimmen: Bei den offenen OWL-Meisterschaften „Lange Strecke“ in Ahlen setzen auch die Jüngeren im TGE-Aufgebot Glanzlichter. Es gibt weitere Medaillengewinne und persönliche Bestzeiten. Ein Comeback gibt der Verein mit zwei Teams bei den deutschen Mannschaftsmeisterschaften in Beckum.

Bünde. Mit zwei Teams waren die jungen Schwimmer und Schwimmerinnen der TG Ennigloh bei den deutschen Mannschaftsmeisterschaften (DMS) der OWL-Klasse 2 in Beckum vertreten. Ein kleines Comeback, denn seit acht Jahren war die TGE bei diesen Meisterschaften nicht am Start gewesen. Für die erste Mannschaft der Frauen starteten Milena Nolte (Jahrgang 2013), Felina Garben (2012), Emilie Beyer (2011), Nele Dach (2011), Lotta Grasser (2011),

Anika Nolte (2011), Lena Schulz (2010), Alma Jaks (2009), Maila Catarina Rodrigues (2009), Mikkeline Lech (2008), Rika Qorraj (2007), Maren Beckhoff (2006), Marlen Groschwitz (2004) und Inga Lange (1981). Für das Team der Männer waren Gent Qorraj (2010), Leo Gelt (2009), Finn Schulz (2008), Finn Ole Blankenheim (2007), Lukas Lange (2007), Nevio Joel Musicale (2007), Maurice Thiel (2005), Rico Kollmeier (1988) und Florian Werner (1984) im

Aufgebot. Insgesamt gab es jede Menge neue Bestzeiten für die TGE-Schwimmer. In den OWL-Klassen 1 und 2 schafften es die Frauen auf Platz 5 und die Männer auf Rang 4. „Ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann“, betont Meike Garben für die TG Ennigloh.

Erfolgreich lief es für den Verein zuvor auch bei den offenen OWL-Meisterschaften „Lange Strecke“ in Ahlen. Besonders erfolgreich waren die Masters-Schwimmer, die sich gleich vier OWL-Titel holten.

Florian Werner (AK40) über 1.500m und 400m Freistil, Inga Lange (AK40) 800m Freistil und Marcus Böker (AK45) auf 1.500m Freistil.

Doch auch die Jüngeren zeigten echte Glanzleistungen. Für einige von ihnen ging es zum ersten Mal auf die langen Strecken. Vize OWL-Titel sicherten sich Lara Schößler (Jahrgang 2014) über 400m Freistil und Jamila Samantha Schneider (2013) 400m Lagen. Bronze ging an Leni Lange (2013) 800m Freistil, Lot-

ta Grasser (2011) 400m Lagen und Lukas Lange (2007) 400m Freistil. Einen guten 4. Platz erreichten Charline Terbeck (2014) 400m Freistil, Felina Garben (2012) 400m Lagen und Marlen Groschwitz (AK 20) 400m Freistil. Zudem schwammen Emilie Beyer (2011) über 400m Freistil und Mikkeline Lech auf 800m Freistil zu neuen persönlichen Bestzeiten. Ein Ergebnis, das bei den Aktiven der TG Ennigloh ganz sicher für zusätzliche Motivation sorgen wird.



Starke Ergebnisse: Die Schwimmer der TG Ennigloh vertreten den Verein bei zwei Meisterschaften erfolgreich. Foto: privat